



Neue Restrukturierungsstudie von Roland Berger: Deutsche Unternehmen erwarten weiteres Wachstum, gleichzeitig bereiten sich 20 Prozent auf eine mögliche Auflösung der Eurozone vor

*Über 60 Prozent der deutschen Unternehmen rechnen 2012 mit einem Mindestwachstum von 10 Prozent
Mangel an Fachkräften und unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten könnten das Wachstum jedoch bremsen
70 Prozent der Unternehmen sind im Falle einer*

(ddp direct) München, Mai 2012: Deutsche Unternehmen sind gut aus der Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen. 2012 rechnen bereits 63 Prozent mit einem weiteren Wachstum von mindestens 10 Prozent. Allerdings könnten der Mangel an qualifizierten Fachkräften, die Probleme der Eurozone und unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten dieses Wachstum behindern. Dagegen rüsten sich viele deutsche Unternehmen über 20 Prozent haben bereits Vorkehrungen für eine mögliche Auflösung der Eurozone getroffen oder planen, es zu tun. Dabei setzen deutsche Firmen in erster Linie auf Wachstums- und Vertriebsinitiativen sowie Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, um sich gegen mögliche Finanz- und Personalengpässe zu rüsten. Die konsequente Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen ist wichtig, um den Unternehmenserfolg zu sichern. Das sind die Ergebnisse der neuen Restrukturierungsstudie von Roland Berger Strategy Consultants "Deutschland 2012: Staatsschuldenkrise Auswirkungen auf Finanzierung und Realwirtschaft".

"Die Wachstumserwartungen vieler deutscher Unternehmen sind weiterhin positiv, wenngleich etwas gedämpfter als im Vorjahr", sagt Max Falckenberg, Partner von Roland Berger Strategy Consultants und Co-Leiter des Competence Centers Corporate Performance. "63 Prozent der deutschen Unternehmen erwarten in diesem Jahr ein Wachstum von über 10 Prozent." Im Vorjahr waren es noch 73 Prozent der Befragten.

Wachstum mit Schattenseiten

Obwohl die Mehrheit der deutschen Firmen noch positiv in die Zukunft blickt, überschatten wichtige Faktoren das künftige Wachstum. So sehen über 70 Prozent der befragten Unternehmen den Mangel an qualifizierten Fachkräften als größte Hürde für ihre Weiterentwicklung. Ein Drittel der Studienteilnehmer sorgt sich außerdem um die unzureichenden Finanzierungsmöglichkeiten: Denn der Mangel an frischem Kapital könnte die Umsetzung der Wachstumsstrategien mancher Unternehmen behindern.

"Allerdings haben deutsche Firmen aus der letzten Wirtschaftskrise viel gelernt", erläutert Max Falckenberg. "Durch wichtige Restrukturierungsmaßnahmen haben viele ihre Wettbewerbsposition deutlich verbessert und sich für eine potenzielle neue Krise bereits gerüstet." So sind rund 70 Prozent der Studienteilnehmer für den Fall einer Konjunkturabkühlung oder gar einer neuen Liquiditätskrise gut vorbereitet.

Vor allem das Szenario einer Auflösung der Eurozone aufgrund der hohen Staatsschulden mancher europäischen Länder beschäftigt deutsche Unternehmen. "Viele Unternehmen, die etwa Produktionsstätten, Lieferanten oder gar Finanzierungskredite in Griechenland haben, müssen bereits jetzt entsprechende Vorkehrungen treffen, um die Folgen eines Austritts des Landes aus der Eurozone auszugleichen." Denn zwei Drittel der Befragten halten einen Austritt Griechenlands für sinnvoll, knapp die Hälfte sogar für wahrscheinlich. Von der starken Staatsschuldenkrise in Europa sind vor allem Finanzdienstleister betroffen. Mit großem Abstand folgen dann die Logistik-, die Maschinenbau- und die Baubranche.

Restrukturierung: Wachstums- und Vertriebsmaßnahmen im Fokus

Um sich auf mögliche negative Wirtschaftsszenarien optimal vorzubereiten, setzen deutsche Unternehmen auch in guten Zeiten auf wichtige Restrukturierungsmaßnahmen. Dabei liegt der Fokus auf Wachstums- und Vertriebsinitiativen (66%) sowie Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen (65%).

Auch das Risiko von Preisschwankungen bei Rohstoffen wird von 66 Prozent der deutschen Unternehmen als sehr relevant eingeschätzt für weniger wichtig halten Firmen die Währungsrisiken (48%). "Um diesen Risiken aktiv entgegenzuwirken, versuchen Firmen sie an ihre Kunden weiterzugeben, auch wenn das nicht immer möglich ist", erklärt Jakob Rüden, Senior Project Manager bei Roland Berger. "Gegen Währungsrisiken setzen Unternehmen außerdem auf das Natural Hedging: Zum Beispiel werden Produktionsstätten in die Absatzmärkte verlagert, um Transaktionsrisiken zu vermindern."

Wachstumsfinanzierung bleibt problematisch

Die Liquiditätssituation der Unternehmen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert: Fast 70 Prozent der Befragten schätzen ihre Liquidität positiv ein. Trotzdem hält etwa die Hälfte der Befragten das Risiko einer erneuten Kreditklemme oder Liquiditätskrise für wahrscheinlich. Als Gründe nennen sie vor allem die europäische Staatsschuldenkrise (52%) sowie die neuen Eigenkapitalrichtlinien nach Basel III (48%). Deshalb erwarten 21 Prozent der Unternehmen noch im laufenden Jahr negative Auswirkungen auf ihre Finanzierung. "Firmen fürchten, dass sich die Finanzierungsbedingungen verschlechtern werden. Bestehende Kreditlinien könnten gekürzt und neue gar nicht bewilligt werden", so Falckenberg.

Vor diesem Hintergrund stellt die interne Finanzierung für nahezu alle Unternehmen (94%) weiterhin die wichtigste Finanzierungsquelle dar. Vor allem die Optimierung des Working Capital hat oberste Priorität umgesetzt werden soll dies vornehmlich durch eine deutliche Verringerung der Vorräte (72%) sowie eine Verbesserung der Zahlungsziele (61%) und des Mahnwesens (54%). "Die konsequente Umsetzung geplanter Restrukturierungsmaßnahmen ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, um die eigene Liquidität zu verbessern und finanzielle Unabhängigkeit zu garantieren", resümiert Falckenberg.

Die vollständige Studie können Sie downloaden unter: www.rolandberger.com/pressreleases

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter unter: www.rolandberger.com/press-newsletter

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Claudia Russo
Roland Berger Strategy Consultants
Tel.: +49 89 9230-8190,
e-mail: claudia_russo@de.rolandberger.com
www.rolandberger.com

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://shortpr.com/8u5s0x>

Permanenter Link zu dieser Pressemitteilung:

[http://www.themenportal.](http://www.themenportal.de/wirtschaft/neue-restrukturierungsstudie-von-roland-berger-deutsche-unternehmen-erwarten-weiteres-wachstum-gleichzeitig-bereiten-sich-20-prozent-auf-eine-moegliche-aufloesung-der-eurozone-vor-63191)

[de/wirtschaft/neue-restrukturierungsstudie-von-roland-berger-deutsche-unternehmen-erwarten-weiteres-wachstum-gleichzeitig-bereiten-sich-20-prozent-auf-eine-moegliche-aufloesung-der-eurozone-vor-63191](http://www.themenportal.de/wirtschaft/neue-restrukturierungsstudie-von-roland-berger-deutsche-unternehmen-erwarten-weiteres-wachstum-gleichzeitig-bereiten-sich-20-prozent-auf-eine-moegliche-aufloesung-der-eurozone-vor-63191)

Pressekontakt

Roland Berger Strategy Consultants

Frau Claudia Russo
Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München

claudia_russo@de.rolandberger.com

Firmenkontakt

Roland Berger Strategy Consultants

Frau Claudia Russo
Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München

rolandberger.com
claudia_russo@de.rolandberger.com

Roland Berger Strategy Consultants, 1967 gegründet, ist eine der weltweit führenden Strategieberatungen. Mit rund 2.500 Mitarbeitern und 49 Büros in 35 Ländern ist das Unternehmen erfolgreich auf dem Weltmarkt aktiv. Die Strategieberatung ist eine unabhängige Partnerschaft im ausschließlichen Eigentum von rund 220 Partnern.